

Inhalt

Editorial

1043 5 aus 12 – Punkte, die die neue Bundesregierung sofort umsetzen soll

Aktuelles

1044 Änderungen des EBM zur Orthovolttherapie ab 01.10.2021

1044 Bundesverdienstkreuz für Professor Reinhard Loose

1045 Warum ich mich im BDR engagiere

1046 Umfrage Versorgungslandschaft der Neuroradiologie in der Niederlassung

1046 Herzlichen Glückwunsch Rudolf Virchow!

1047 Mittels App, online und vor Ort: Wie der BerlinCaseViewer die radiologische Fortbildung verändert

1044 Wir begrüßen die neuen Mitglieder

1048 Aus den Ländern

1050 Aus der DRG

1052 Kooperationspartner

Verschiedenes

1049 Impressum

1045 Stellen – Praxisgesuche

1055 BDR-Adressen

5 aus 12 – Punkte, die die neue Bundesregierung sofort umsetzen soll

Während der beginnenden Koalitionsverhandlungen, die bis voraussichtlich 22.11. in 22 kleinteiligen AGs stattfinden, nutzen Patienten- und Ärzteorganisationen die Zeit, um Forderungen an die neue Regierung zu stellen. Unsere medizinisch relevante kleinteilige AG12 besteht aus **SPD** Katja Pahle, Ronja Endres, Karl Lauterbach, Daniela Behrens, **GRÜNE** Maria Klein-Schmeick, Janosch Dahmen, Manne Lucha, Kordula Schulz-Asche, **FDP** Christiane Aschenberg-Dugnus, Heiner Garg, Andrew Ullmann, Nicole Westig.

Daneben gibt es aber auch noch die AG 2, Digitale Innovationen und Wissenschaft, die ist auch nicht zu vernachlässigen.

Die BÄK hat ein klar gegliedertes Positionspapier formuliert, aus dem ich auf 5 Radiologierelevante Punkte hinweisen möchte:

5. Ärztlichen Nachwuchs fördern – sowohl ambulant wie stationär. Jungen Radiolog:innen müssen akzeptable Rahmenbedingungen geboten werden, um den Schritt in die Niederlassung zu wagen. Die Wettbewerbsfähigkeit der Praxen muss erhalten werden. Der Wegfall der Altersbegrenzung für die Übernahme eines Vertragsarztsitzes ist erforderlich.
6. Patient vor Profit – MVZs begrenzen, Gründungen an fachlichen und räumlichen Bezug knüpfen, MVZs dürfen keine marktbeherrschende Position bekommen, es darf keine Gewinnabführungsverträge mit externen Kapitalgebern geben, Ärzte müssen berufsrechtliche Vorgaben einhalten können.
7. Reform der GOÄ – endlich abschließen!
10. Krise als Treiber für Digitalisierung nutzen!
12. Echte Mitbestimmung der Ärzteschaft im G-BA – Stimm- und Antragsrecht für die Selbstverwaltung.

Und da lässt sich bei Punkt 12 ergänzen: und auch für Berufsverbände!

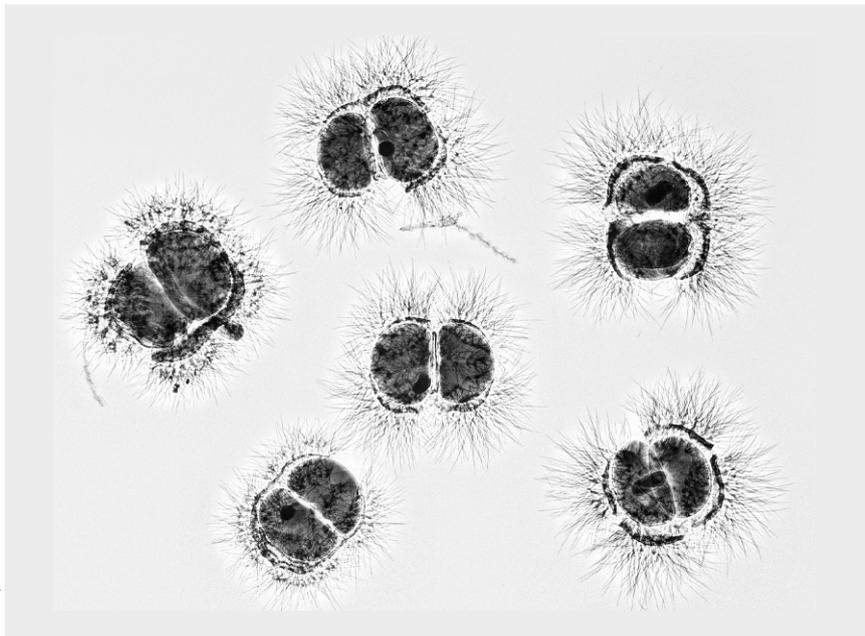
Liebe Mitglieder, wenn Sie Kontakt zu Politiker:innen haben, nutzen Sie ihn auch dafür, die Zukunft der Radiologie zu sichern und sprechen Sie mit ihnen über die Probleme in unserem Gesundheitssystem und die Notwendigkeit einer adäquaten Patientenversorgung!

Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße aus Berlin
 Sabine Lingelbach

Vollständig finden Sie die Forderungen der BÄK auf ihrer Webseite www.baek.de.

Der Herbst ist da!



© Dr. Köpke, Bruchsal

Änderungen des EBM zur Orthovolttherapie ab 01.10.2021

Neben einer Bewertungsanpassung der strahlentherapeutischen Leistungen insgesamt hat der Bewertungsausschuss mit Wirkung ab dem 01.10.2021 auch die Vorgaben zur Abrechnung der Orthovolttherapie geändert.

1. Die Bewertung der Bestrahlung selbst wird in Ziffer 25310 EBM von 92 Punkten (10,23 €) auf 115 (12,79 €; € 12,96 (2022)) Punkte erhöht. Abrechenbar einmal je Behandlungstag.
2. Zur Abbildung der rechnerunterstützten Bestrahlungsplanung mit individueller Dosisplanung bei Weichstrahl- oder Orthovolttherapie erfolgt die Aufnahme einer neuen Leistung nach der Gebührenordnungsposition 25345 im Abschnitt 25.3.4 EBM.
3. Es erfolgt die Aufnahme eines Abrechnungsausschlusses zwischen

der Gebührenordnungsposition 25310 (Weichstrahl- oder Orthovolttherapie) und den Gebührenordnungspositionen 25341 (Bestrahlungsplanung II) und 25342 (Bestrahlungsplanung III). Die Leis-

tungen der Bestrahlungsplanung II und III sind fortan ausschließlich im Zusammenhang mit Bestrahlungen mit einem Linearbeschleuniger berechnungsfähig.

25345	Rechnerunterstützte Bestrahlungsplanung für die perkutane Bestrahlung mit individueller Dosisplanung bei Weichstrahl- oder Orthovolttherapie <i>Die Gebührenordnungsposition 25345 ist im Behandlungsfall für dasselbe Zielvolumen nicht neben der Gebührenordnungsposition 25340 berechnungsfähig.</i>	1054 Punkte 117,25 € 118,75 € (2022)
Präambel 25.1 EBM Nr. 7	<i>Die Gebührenordnungspositionen 25340 bis 25342, 25345 sowie die Gebührenordnungspositionen 34360 und 34460 können grundsätzlich je Zielvolumen und je Bestrahlungsserie berechnet werden. Für dasselbe Zielvolumen ist nur eine der Gebührenordnungspositionen 25340 bis 25342 oder 25345 sowie nur eine der Gebührenordnungspositionen 34360 oder 34460 nebeneinander einmal berechnungsfähig.</i>	

Bundesverdienstkreuz für Professor Reinhard Loose

Der BDR gratuliert dem Nürnberger Radiologen Prof. Dr. Dr. Reinhard Loose ganz herzlich!

Der Strahlenschutzexperte, Radiologe und Physiker hat für seinen ehrenamtlichen Einsatz im medizinischen Strahlenschutz das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland vom Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann überreicht bekommen.

Prof. Dr. Dr. Reinhard Loose war von 1996 bis 2016 Ärztlicher Leiter am Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Klinikum Nürnberg Nord. Neben seiner klinischen Tätigkeit ist Loose ehrenamtlich aktiv und setzt sich für die Interessen von Patienten und Anwendern im Hinblick auf den medizinischen Strahlenschutz ein. So ist beziehungsweise war Prof. Loose Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Medizinischen Strahlenschutz, stellvertretender Vorsitzender der Strahlenschutzkommis-

sion SSK des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und seit über 20 Jahren Mitglied im Medizinausschuss der SSK. Aktuell ist er Vorsitzender der Ärtzl. Stelle Röntgendiagnostik der BLÄK. Daneben engagiert er sich in mehreren europäischen und internationalen Strahlenschutzgremien, in der Bayerischen und in der Deutschen Röntgengesellschaft, unter anderem von 2007 bis 2012 als 1. Vorsitzender der Bayerischen Röntgengesellschaft. 2000 war er Kongresspräsident des Bayerischen Röntgen-Kongresses in Nürnberg, 2006 stand er dem Deutschen Röntgenkongress der DRG vor. Von der DRG wurde er mit der Albers-Schönberg-Medaille (2004) und dem Felix-Wachsmann-Preis (2006) ausgezeichnet, die Bayerische Röntgengesellschaft ehrte ihn 2019 mit der Grashey-Medaille. Loose genießt weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen ausgezeichneten Ruf als ausgewiesener Fachmann für medizinischen Strahlenschutz und habe ganz wesentlich

zum technologischen und gesellschaftlichen Fortschritt, sowie zur Entwicklung der Medizin in Deutschland, beigetragen, so Minister Herrmann in seiner Laudatio.

Prof. Dr. med. Hermann Helmberger
München



Wir begrüßen die neuen Mitglieder

Baden-Württemberg

PD. Dr. med. Philipp Vollmuth, Heidelberg

Bayern

Dr. med. Daniel Bubeck, Memmingen
Dr. med. Rolf Emmert, Memmingen
Dr. med. Clemens Maier-Funk, Memmingen

Niedersachsen

Christopher Lüdtke, Burgwedel

Saarland

Dr. Florian Jungmann, Saarwellingen

Warum ich mich im BDR engagiere

Ich möchte unternehmerische Verantwortung übernehmen und meinen Arbeitsplatz aktiv mitgestalten! Dieser Wunsch reifte in mir, als ich 2015 nach mehreren Jahren als Fachärztin in einem Haus der Schwerpunktversorgung anfang, nach einer Praxis zu suchen, die eine leistungsstarke Gemeinschaft von freiberuflichen Radiolog:innen bildet und in die ich mich als Gesellschafterin einbringen kann. Dass diese Suche sechs Jahre dauern würde, hätte ich damals nicht gedacht. Aber nun ist – endlich! – mein Einstieg als Gesellschafterin in eine Gemeinschaftspraxis in greifbarer Nähe.

Während meiner Suche wurde mir bewusst, wie wichtig die gute Vernetzung von uns Radiolog:innen für eine erfolgreiche Praxisführung ist. Unser Fachgebiet ist heiß umkämpft, da die finanziellen Ressourcen für uns Radiolog:innen knapper werden und andere Fachgruppen und fachfremde Wirtschaftsunternehmen in unseren Fachbereich drängen. Ich bin überzeugt, dass ich mich als selbstständige Radiologin im ambulanten Sektor nur behaupten kann, wenn ich mich mit anderen Radiolog:innen zusammenschließe, um Synergien zu nutzen und um gemeinsam für unsere berufständischen, fachlichen und wirtschaftlichen Interessen einzutreten. Deswegen bin ich Mitglied im BDR geworden.

Die Radiologie hat eine Schlüsselstellung in der modernen Medizin und gewährleis-

tet die genaue Auswahl und Vorhaltung optimaler Diagnose- und Therapieverfahren unter Einhaltung höchster medizinischer und apparativer Qualitätsstandards. Da die radiologische Diagnostik in der wohnortnahen und sektorenübergreifenden Versorgung der Bevölkerung unverzichtbar ist, ist es essenziell, dass wir Radiolog:innen uns in der ärztlichen Selbstverwaltung einbringen, als Partner der politischen Organe und der Kostenträger auftreten, das Abrechnungs- und Gebührenwesen mitgestalten und unsere Belange in Zusammenarbeit mit anderen Berufsverbänden und Fachgesellschaften vertreten.

Die Versorgung unserer Patient:innen wird nur gut und umfassend bleiben, wenn in unseren Praxen auch weiterhin flexibles, innovatives und engagiertes Arbeiten möglich ist und interessante und lukrative Zukunftsperspektiven in Bezug auf Arbeitsplatzsicherheit, Verdienst und die fachlichen und persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten aller Mitarbeitenden geboten werden. Damit dies gewährleistet bleibt, muss die Führung radiologischer Praxen in den Händen von freiberuflichen Ärzt:innen liegen. Hierfür brauchen wir Nachwuchs-Radiolog:innen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen und das unternehmerische Risiko auf sich nehmen. Für sie möchte ich mich im Rah-

men meines berufspolitischen Engagements ganz besonders einsetzen.

Mir ist es daher ein großes Anliegen, die Themen zu adressieren, die für Radiolog:innen im Übertritt vom stationären in den ambulanten Sektor und an der Schwelle zur Selbstständigkeit entscheidend sind. Dazu zähle ich neben den neuen fachlichen Anforderungen, denen man im ambulanten Sektor begegnet, auch die Herausforderungen in Bezug auf Management und Unternehmens- und Mitarbeiterführung in einer Praxis. Außerdem möchte ich, zusammen mit den erfahrenen Kolleg:innen im Berufsverband, Wege finden, wie wir jüngere Radiolog:innen, angesichts des zunehmenden Einflusses von großen, z. T. international agierenden Kapitalgebern und Konzernen, uns in der ambulanten Versorgung erfolgreiche Zukunftsperspektiven aufbauen können. Mit diesen Themen möchte ich mich im BDR einbringen und so Kolleg:innen für das Engagement im BDR und für die Niederlassung in einer radiologischen Praxis begeistern.



Dr. Ulrike Engelmayer
Friedberg (Bayern)

Stellen/Praxisgesuche

Hannover – Facharzt/Fachärztin gesucht

Nordbaden – Facharzt (m/w/d) für Radiologie oder Doppelfacharzt für Nuklearmedizin und Radiologie

Mittelhessen – Messzeiten MRT

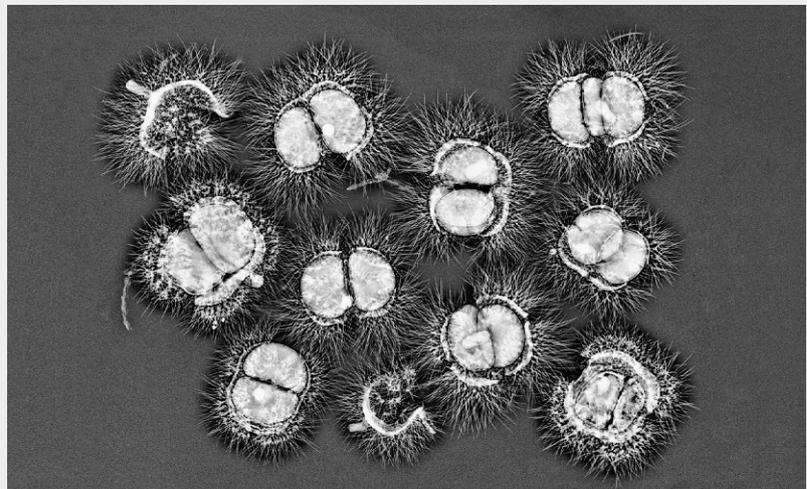
Gesucht – Dozenten NiSV Ultraschall, Optische Strahlung, Hochfrequenz

Eschwege – Facharzt (m/w/d) oder Assistenzarzt (m/w/d) gesucht

Näheres in der Stellen- und Gerätebörse, auch zu den Kontaktmöglichkeiten, finden Sie auf unserer Webseite www.radiologenverband.de.

Für BDR-Mitglieder ein kostenloser Service.

Der Herbst ist da!



Umfrage Versorgungslandschaft der Neuroradiologie in der Niederlassung

An die neuroradiologisch tätigen Kolleginnen und Kollegen in der Niederlassung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie steht es um die ambulante neuroradiologische Versorgung in Deutschland? Wie zufrieden sind die im Schwerpunkt tätigen (Neuro-)Radiolog*innen mit ihrer Tätigkeit und in welchem Umfeld sind sie tätig?

Der Berufsverband Deutscher Neuroradiologen e. V. (BDNR) hat gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen des Berufsverbandes Deutscher Radiologen e. V. (BDR) eine Umfrage konzipiert, die die Arbeitswirklichkeit der Neuro-

diologie in der Niederlassung abbilden möchte.

Wir würden uns sehr freuen, wenn möglichst viele Kolleginnen und Kollegen aus der Niederlassung den untenstehenden Fragebogen beantworten könnten – ganz gleich ob Sie mit oder ohne Schwerpunktbezeichnung neuroradiologisch tätig sind. Die Beantwortung wird nur wenige Minuten in Anspruch nehmen und hilft uns, ein genaueres Bild der ambulanten Tätigkeit in der Neuroradiologie zu erlangen.

Es ist geplant, die Ergebnisse dieser Umfrage im Rahmen einer Publikation

respektive über die Homepage unserer Berufsverbände zu veröffentlichen. Die Umfrage ist bis zum 25.11.2021 geöffnet:

<https://www.surveymonkey.de/r/BK3MLYZ>

Wir bedanken uns für Ihre Mühe!

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Gunther Fesl, Radiologie Augsburg, Vorstand des BDNR

Prof. Dr. Heinrich Lanfermann, MHH Hannover, Präsident des BDNR

Dr. Detlef Wujciak, Präsident des BDR

Herzlichen Glückwunsch Rudolf Virchow!

Anlässlich des 200. Geburtstags von Rudolf Virchow wurde im Oktober eine Ausstellung des Berliner Medizinhistorischen Museums und des Geschäftsbereichs Strategische Entwicklung der Charité eröffnet die noch bis zum 20. Februar 2022 im Ausstellungsmodul der Charité, Invalidenstraße 86 (Zugang nur über die Invalidenstraße) zu sehen ist.

Der Zellenstaat. Rudolf Virchow und die Charité der Zukunft

Rudolf Virchow schlief wenig und arbeitete viel. In seiner Person vereinte er universalen Forscherdrang, soziales Bewusstsein und politisches Engagement. Als Charité-Pathologe festigte er mit seinem Zellenmodell das naturwissenschaftliche Denken in der Medizin. Auf politischer Bühne tritt er für bessere Lebensbedingungen in Stadt und Staat. In Berlin allgegenwärtig, setzte sich Virchow für eine effektive Kanalisation, saubere Markthalen und Schlachthöfe, Schulen und moderne Krankenhäuser ein. Auf vielen Forschungsgebieten – Medizin, Anthropologie und Ethnologie, Kultur-, Ur- und

Frühgeschichte – sammelte er und stieß bedeutende Berliner Museumsgründungen an.

Für die Charité heute bietet Rudolf Virchow in seinem Denken, Handeln und Streben eine zentrale Richtschnur und Orientierungshilfe. An dem seinerzeit bereits sehr großen Berliner Krankenhaus erhielt Virchow 1843 seine praktische Ausbildung. Hier startete er seine berufliche Karriere als Pathologe und führte über fast 50 Jahre hinweg ein weltweit angesehenes Institut für Pathologie. Mehr noch, die Charité wurde für ihn zur Basisstation, von der aus er seine weit über die Grenzen der Medizin hinausgreifenden Interessen kultivierte und Ziele verfolgte.

Die Pop-up Ausstellung im neuen Charité-Ausstellungsmodul verknüpft das Lebenswerk des in Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit hineinwirkenden Lebenswissenschaftlers mit Ideen und Konzepten der Charité für eine bessere Medizin von morgen. Virchows Anliegen und Überzeugungen treffen dabei auf Ansatzpunkte, Visionen und mögliche Konkretisierungen, welche die Cha-

rité derzeit unter dem Motto „Wir denken Gesundheit neu.“ perspektivisch über das Jahr 2030 darüber hinaus entwickelt.

LINK www.bmm-charite.de/ausstellungen/sonderausstellung.html



▲ Container in der Invalidenstraße 86, 10115 Berlin, Öffnungszeiten (täglich 10–18 Uhr), Eintritt frei

Mittels App, online und vor Ort: Wie der BerlinCaseViewer die radiologische Fortbildung verändert

Lebenslanges Lernen ist mehr als nur ein Schlagwort in der Medizin. Jede Ärztin und jeder Arzt ist verpflichtet, sich auch nach dem Studium weiterzubilden. Inzwischen finden immer mehr Veranstaltungen online statt. Diesem Trend hat die Coronavirus-Pandemie zusätzlich Vorschub geleistet. Video-Konferenzen sind aber nur eine Möglichkeit für den Wissenserwerb im digitalen Zeitalter.

So schnell wie der Wissensschatz wächst, verändert sich auch die Lernkultur

„Πάντα ρεῖ“, dass sich alles in Bewegung befindet, wusste man bereits im antiken Griechenland. Goethe griff diesen Gedanken wieder auf, als er schrieb: „In demselben Flusse schwimmst du nicht zum zweiten Mal.“ Alle fünf Jahre, so die Faustregel, verdoppelt sich das medizinische Wissen. In die Wissensneuaufgabe, die sich längst nicht mehr drucken lässt, fließen neue Forschungserkenntnisse ein; überholte Praktiken verschwinden im Archiv. Relevante Studienergebnisse und neue Technologien kurbeln den medizinischen Fortschritt an.

Im Bereich der Radiologie geben insbesondere technische Innovationen den Takt vor. Das betrifft neben der Patientenversorgung und Forschung auch die Lehre und Fortbildung. Die schiere Flut der Fortbildungsangebote kennzeichnet die eine Seite dieser Entwicklung, bedarfsorientierte Formate im Sinne von Personalized Learning die andere.

Fortbildung ganz nach dem persönlichen Geschmack

Das persönliche Lernerlebnis steht beim BerlinCaseViewer im Mittelpunkt. Frei nach dem Motto „Lernen, wann, wo und wie ich will“ gibt es die interaktive Lern-App für Radiologie inzwischen für das iPhone, iPad und den Mac. Die umfassende Fallsammlung passt damit wahlweise in die Hosentasche; wer möchte, schaut sich die Spezialfälle im Detail auf dem großen Bildschirm an. Die Android-Version steht



bereits in den Startlöchern und kommt im Laufe des Novembers. Damit macht der BerlinCaseViewer seine Fallsammlung mit den dazugehörigen Lern-Modulen noch mehr Menschen zugänglich.

Relevante Spezialfälle spannend aufbereitet

Mit Prof. Dr. med. Joachim Sieper, dem ehemaligen Leiter der Rheumatologie an der Berliner Charité, im Team hat sich der BerlinCaseViewer vor allem auf dem Gebiet rheumatischer Erkrankungen etabliert. Mehrere Module widmen sich den Ursachen chronischer Rückenschmerzen, darunter axiale Spondyloarthritis und Differenzialdiagnosen. Der interdisziplinäre Zugang kommt vor allem fachfremden Ärztinnen und Ärzten zugute. Denn die Fachleute hinter der App verstehen es, die Essenz jedes Thema herauszuarbeiten. Die Module führen anschaulich und interaktiv mithilfe von Quiz-Fragen und farblichen Overlays durch die Fälle, um das Wichtigste hervorzuheben. Wer das eigene Fachwissen testen möchte, beginnt am besten mit einem der kostenlosen Case-of-the-Month-Module.

Neben muskuloskelettalen Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates nimmt der BerlinCaseViewer indes auch das kardiopulmonale System in den Fokus. Dazu gehört beispielsweise das kostenlose Modul zur COVID-19-Pneumonie, das es bei den 2021 EuroMinnies Awards in der Kategorie „Best New Radiology Software“ zuerst auf die Shortlist und schließlich ins Finale geschafft hat.

Internationales Fachwissen beim BerlinCaseViewer

Eine wichtige Voraussetzung für den grenzüberschreitenden Erfolg der Software ist der mehrsprachige Auftritt. Namhafte internationale Expert*innen wie Dr. Fabio Macori (Italien), Dr. Yuranga Weerakkody (Australien) und Dr. Aline Serfaty (Brasilien) präsentieren ihre Fälle innerhalb des BerlinCaseViewers. Das Team ist überzeugt: Englisch erleichtert als Wissenschaftssprache den Austausch über Ländergrenzen hinweg; neues Wissen eignen sich Lernende aber besonders leicht in der eigenen Sprache an. Das zeigt sich auch daran, dass Social-Media-Lernkanäle aus aller Welt die Verbindung zur App nutzen, um ihre Fälle in größerer Tiefe darzustellen. Regelmäßig veranstaltet die BerlinFlame GmbH, die hinter der App steht, auch Online-Live-Events und Kurse vor Ort.

Ob auf dem kleinen oder großen Bildschirm, für iOS oder Android – der BerlinCaseViewer zeigt, wie vielseitig medizinische Fortbildung aussehen kann, um persönlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Am besten probieren Sie es selbst einmal aus.

Weitere Infos: www.berlincaseviewer.de



Prof. Dr. Kay-Geert Hermann
Charité – Universitätsmedizin
Berlin



Berlin

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder des BDR-Landesverbands Berlin,

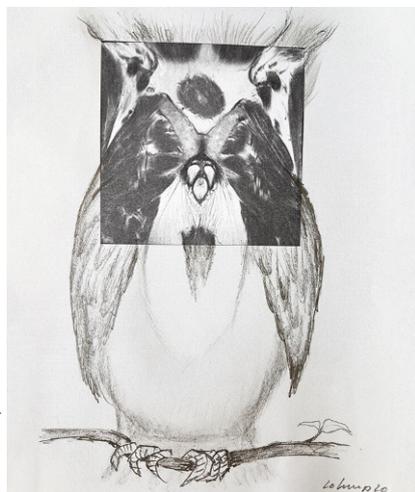
inzwischen sind die Einschränkungen der Corona-Schutzmaßnahmen stetig reduziert worden und ein Hauch von Normalität weht durch Deutschland. Obgleich der Impffortschritt noch etwas Schub benötigt, so sind wir doch auf einem guten Weg. Allerdings existieren neben der Corona-Pandemie auch noch andere, uns alle stark beeinflussende Themen:

Einige davon möchten wir sehr gerne gemeinsam mit Ihnen diskutieren:

Hierzu möchten wir, der BDR-Landesvorstand Berlin, Sie herzlichst zu einer Live-Versammlung einladen: Diese findet statt am **Mittwoch, den 03.11.2021 um 19 Uhr im Konferenzraum des Diagnostikum Berlins**, Nestorstr. 8–9, Hinterhaus, 4.OG, in 10709 Berlin

Wir freuen uns auf Sie!

Dr. Elke Scheying
Berlin



© Dr. Puchert, Berlin

▲ Die Berliner Eule



Sachsen-Anhalt

Jahresversammlung des BDR Sachsen-Anhalt

Liebe Kolleginnen und Kollegen, hiermit möchten wir zur Jahresversammlung des BDR Sachsen-Anhalt einladen.

Datum: Mittwoch, 08.12.2021 um 19 Uhr, Ort: **DORINT Charlottenhof Halle (Saale), Dorotheenstr. 12; 06108 Halle (Saale).**

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Aktueller EBM
3. Neues MTRA-Gesetz
4. Muster WBO und Folgen für die Radiologie
5. Aktuelle Berufspolitik
6. Verschiedenes

Mit kollegialen Grüßen

Dr. med. Steffen Hempel
BDR Landesvorstand



Westfalen-Lippe

Mitgliederversammlung des BDR Westfalen-Lippe

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Hiermit möchten wir Sie sehr herzlich zur Mitgliederversammlung des Berufsverbandes der deutschen Radiologen, **Landesverband Westfalen-Lippe** einladen.

Termin: 15. November 2021, Ort: Kasernenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, **Beginn: 19.00 Uhr, Ende: gegen 22 Uhr**

Tagesordnung

1. Abschaffung der Kontrastmittelpauschale/Kontrastmittelausschreibung nun auch in Westfalen-Lippe – Auswirkungen und Folgen der veränderten Situation
2. Vorstellung des konzertierten Projektes der Landesverbände Niedersachsen, Nordrhein und Westfalen-Lippe zur Erhebung der betriebswirtschaftlichen

Situation der Radiologen in den jeweiligen KV-Bezirken unter Leitung von Herrn Prof. Neubauer vom Institut für Gesundheitsökonomie, München

3. Turnusmäßige Neuwahl des Vorsitzenden, Vorstand und Beirat des BDR-Landesverband WL
4. Wahlen zur Delegiertenversammlung des Berufsverbandes in Berlin 2022
5. Verschiedenes

Das in jeder Hinsicht außergewöhnliche Jahr 2020, mit dem Aufkommen der Corona-Pandemie, hatte vorübergehend die bekannte Misere, in Hinblick auf die wirtschaftliche Situation der Radiologie in WL, in den Hintergrund rücken lassen.

Aber auch wenn die (kleine) EBM-Reform, welche unser Fachbereich (Dank der KV!) in WL ohne weiteren Schaden hinsichtlich der Vergütung gemeistert hat und die Bundestagswahl, ohne politischen Supergau in Form einer möglichen Rot-Grün-Roten Regierung überstanden ist, befindet sich die Quotierung der radiologischen Leistungen, allen voran die MRT-Leistungen, weiterhin auf einem äußerst niedrigen Niveau – nahezu das niedrigste im ganzen Bundesgebiet.

Nur durch Leistungen aus dem GKV-Bereich lässt sich eine radiologische Praxis somit kaum noch betriebswirtschaftlich sinnvoll führen.

Hierzu kommt nun auch noch, dass wir als eine der letzten KV-Bezirke, die pauschale Vergütung der MR-Kontrastmittel durch fristgerechte Aufkündigung der entsprechenden Verträge der Krankenkassen zum 31.12.2021, verlieren.

Wie in anderen KV-en werden auch hier Ausschreibungen unter den KM-Anbietern stattfinden.

Welche wirtschaftlichen Auswirkungen dies haben wird und welche Weichen nun in den weiteren Verhandlungen zu stellen sind, möchten wir gerne mit Ihnen zusammen beraten.

Vor diesem Hintergrund erachten wir es als notwendig unsere betriebswirtschaftliche Situation als Fachbereich gegenüber der Politik und der KV darzustellen und in Verhandlungen um eine verbesserte, angemessene Vergütung zu gehen.

Konkret möchten wir hierzu dem erfolgreichen Beispiel der Kollegen aus Bayern folgen, die auf Grundlage valider, wirt-

schaftlicher Datenerhebungen sehr vieler bayrischen, radiologischen Praxen, ein betriebswirtschaftliches Gutachten haben erstellen lassen. Hiermit konnte in Verhandlungen mit der KV Bayern eine signifikant bessere Vergütung verhandelt werden.

Das geplante Projekt „fällt und steht“ mit der Anzahl der teilnehmenden Praxen, da natürlich nur eine entsprechend umfangreiche Datenerhebung letztlich ein repräsentatives Gutachten erbringen kann. Von daher hoffen wir auf eine große Teilnahme und Unterstützung.

Über den Ablauf und die Gestaltung der Datenerhebung möchten wir gerne mit Ihnen diskutieren.

Im Weiteren werden wir turnusgemäß die Wahlen zum Vorsitz, Vorstand und Beirat des BDR-WL durchführen.

Auch die Ernennung der Delegierten zur Bundesdelegiertenversammlung der BDR in Berlin 2022 steht an.

Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der KVWL gemäß den aktuellen Coronaschutzverordnungen statt.

Hierzu zählt, dass Sie bitte während der Sitzung Ihre Kontaktdaten in den ausliegenden Listen angeben oder sich alternativ mittels der LUCA-App registrieren.

Ihr Christian Bartling

in Vertretung des Vorstandes des BDR-WL



Hessen

Bericht von der Mitgliederversammlung des Landesverbandes Hessen

Am 29.09.2021 fand die alljährliche Mitgliederversammlung des BDR Landesverbandes Hessen statt, diesmal in Wiesbaden, wozu die Radiomed-Praxis der Kollegen Ahlers und Partner eingeladen hatte. Die Absage überlicherweise anwesender Kollegen mittels aller zur Verfügung stehender Medien (schriftlich, per E-Mail, per Telefax, telefonisch) brachte es mit sich, dass diese Sitzung diesmal in sehr kleinem Kreis stattfand.

Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden stellte Herr Dr. Ahlers seine Praxis mit den diversen Standorten vor, welche teilweise außerhalb Hessens lie-

gen, mithin nicht nur standortübergreifend sondern auch KV übergreifend ist.

Es schloss sich das inzwischen zur Tradition gewordene berufspolitisch-wirtschaftliche Thema an. Dieses war diesmal: Strahlenschutz und Dosismanagement-Systeme. Erfahrungen eines Medizinphysikexperten mit der praktischen Umsetzung. – Dieser Vortrag war als Ergänzung gedacht zu einem vor einigen Jahren 2018 kurz vor Einführung des neuen Strahlenschutzgesetzes gehaltenen Referates des Leiters der ärztlichen Stelle Hessen, Herrn Priv.-Doz. Dr. Walz, welcher das Thema vor der rechtlichen Seite aus betrachtet hatte.

Als Referent war Herr M. Fuhrmann gewonnen worden, welcher als Medizinphysikexperte der Bender-Gruppe eine ganze Reihe von Praxen betreut. Er stellte u. a. die gegenwärtig auf dem Markt befindlichen Dosismanagement-Systeme vor und verglich deren Aussagekraft miteinander. Weiterer Schwerpunkt war die Darlegung von „besonderen Vorkommnissen“ gemäß Anlage 14 StrlSchV. Dann wurde über Probleme mit den Dosisrichtwerten gesprochen. Diese DRW's gibt es teilweise gar nicht (CT-Schulter) oder man weiß nicht, welchen Dosisrichtwert man ansetzen soll (CT-Felsenbein) oder sie beziehen sich auf heute nicht mehr aktuelle Untersuchungstechniken (CT-LWS auf 3 Wirbelkörper beschränkt). War schon 2018 von einem Mangel an Medizinphysikexperten zum damaligen Zeitpunkt ausgegangen worden, so hat sich dies bis jetzt kaum geändert: Nach wie vor gibt es zu wenig MPE's.

Danach berichtete Dr. Schmidt von dem, was sich in den vorgangenen 12 Monaten bei der KV-Hessen getan hat. Insgesamt nicht viel, fanden doch in diesem Zeitraum coronabedingt alle Sitzungen der Vertreterversammlung, Fraktionssitzungen, Sitzungen der Regionalbeiräte etc. nur als Zoom-Konferenz statt, mit der Folge nahezu fehlender Interaktion. Die Honorarsituation wurde beleuchtet, wobei nach der Absenkung der Bewertung radiologischer Leistungen im EBM eine Mischung aus Änderung des HVM und Coronastützungsmaßnahmen dazu führte, dass die Gesamthonorare aus der gesetzlichen Krankenversicherung nicht in höherem Maße gesunken sind. Vielleicht ist dies auch ein Grund für die niedrige Beteiligung an der Mitgliederversammlung, denn wäre man

nicht mit der BDR-Vertretung im KV-Parlament einverstanden, hätten sicherlich viele Mitglieder ihrem Unmut auf der Versammlung des Landesverbandes Luft gemacht.

Noch zwei weitere Punkte wurden auf dieser Versammlung angerissen: Zum einen das Ergebnis der Bundestagswahl – da diese erst 3 Tage zurücklag und sich eine neue Koalition noch nicht einmal ansatzweise abzeichnete, musste vieles offen bleiben.

Zum anderen stand natürlich die Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung 2022 an. Diese konnte dann aber nicht in der üblichen Weise durchgeführt werden, da Ende September weder der Termin noch die Lokalität bekannt waren. Unser langjährig genutztes Hotel in Berlin hat nämlich in der Folge der Coronapandemie den Betrieb eingestellt. Dennoch ist aus geführten Telefonaten der Vorsitzende des Landesverbandes ziemlich sicher, dass der Landesverband Hessen mit voller Vertreterzahl an der Delegiertenversammlung wohl im 1. Quartal 2022 teilnehmen wird.

Impressum



Herausgeber

Berufsverband der Deutschen Radiologen, Träger der Akademie für Fort- und Weiterbildung in der Radiologie, zusammen mit der Deutschen Röntgengesellschaft e.V. (DRG) sowie der Qualitäts-Ring-Radiologie gGmbH

Verantwortlich

Dr. Detlef Wujciak, Halle/Saale

Redaktion

Dipl.-pol. Sabine Lingelbach (sl), Berlin
Dr. Klaus Hamm (kh), Chemnitz
Sönke Schmidt (sch), Kiel
Prof. Bernd Hamm (bh), Berlin

Weitere Autoren

Dr. med. Ulrike Engelmayer, Friedberg
Prof. Dr. med. Hermann Helmberger, München
Prof. Dr. Kay-Geert Hermann, Berlin

Beiträge, die nicht als Stellungnahme des Berufsverbandes gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers dar.

„Jeder an Finanzinvestoren ausgeschüttete Euro fehlt dem Gesundheitswesen als Ganzes und damit der Solidargemeinschaft“

Finanzinvestoren werden auf den globalen Gesundheitsmärkten und auch im deutschen Gesundheitssystem immer aktiver. Was sind die Folgen dieser Entwicklung für das hiesige Gesundheitswesen und besonders die Radiologie? Über den Einfluss privater Investoren auf die Radiologie haben wir mit Professor Hermann Helmberger gesprochen, Leiter des Zentrums für Radiologie und Nuklearmedizin am Klinikum Dritter Orden München-Nymphenberg, Mitglied der Steuerungsgruppe des CAFRAD der Deutschen Röntgengesellschaft (DRG) und des Bundesvorstandes des Berufsverbandes Deutscher Radiologen (BDR).



▲ Prof. Dr. Hermann Helmberger

Professor Helmberger, kapitalstarke private Finanzinvestoren sind etwa im Pflegebereich und in der Krankenhauslandschaft schon lange tätig und seit einiger Zeit auch im Bereich ambulanter Praxen. Wann hat diese Entwicklung angefangen und von wem wird sie vorangetrieben?

Die Entwicklung, dass finanzstarke Investorengruppen in die Medizin drängen, beobachten wir in der Dialysebehandlung und der Labormedizin bereits seit mehr als 20 Jahren. Als erste Facharztgruppen wurden dann im Verlauf die Augenheilkunde und die Zahnmedizin erfasst. Seit etwa vier Jahren ist diese Entwicklung schließlich auch in der Radiologie festzustellen. Hinter dieser Entwicklung stehen zum einen Investitionsfirmen, die sich in der Medizin Möglichkeiten zur Geldanlage mit höheren Renditen erhoffen, als derzeit auf dem Geldmarkt realisierbar ist. Zum anderen interessieren sich me-

dizinische Großkonzerne für die Radiologie, um durch ein möglichst komplettes Angebotsspektrum Marktanteile in toto zu gewinnen.

Was sind die Gründe für diese Entwicklung und welche ambulanten medizinischen Konstrukte oder Organisationsformen folgen daraus?

Als Gründe sind eindeutig die derzeitige globale Niedrigzinspolitik mit geringen Renditeaussichten anzusehen und der Wunsch, vorhandenes Kapital in großem Umfang alternativ anzulegen. All diese Leistungsanbieter sind zu 100 % in Form Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) organisiert.

Auch die Radiologie gehört zu den Facharztsparten, in denen Finanzinvestoren besonders aktiv sind. Warum ist das so?

Bekanntermaßen werden in der Radiologie im Vergleich zu anderen Fachgebieten hohe Umsätze realisiert, was mit der vergleichsweise hohen Kostenquote zusammenhängt. Die Erwartungen der Investoren beruhen auf der Annahme, dass durch eine Verbesserung der Kosteneffizienz in der Radiologie hohe Gewinnmargen erreicht werden können. Dabei wird allerdings häufig übersehen, dass die radiologischen Praxen in Deutschland bereits heute über sehr effiziente Organisationsstrukturen zur Kostenreduktion verfügen

und damit an der Belastungsgrenze arbeiten. Ein weiterer Aspekt ist die Altersstruktur der Inhabergeführten Praxen; auch sie wirkt sich günstig für externe Investoren aus. Praxisabgaben von Arzt zu Arzt gestalten sich aus vielfältigen Gründen schwierig. Ein unkomplizierter Verkauf an einen Investor hat demgegenüber vordergründig Vorteile.

Könnten Sie uns die aktuelle Situation für ambulant tätige, niedergelassene Radiologinnen und Radiologen beschreiben?

Wie in vielen Teilen der Medizin sind die politischen Rahmenbedingungen auch in der Radiologie zunehmend unsicher und die Zukunft damit immer weniger planbar. Angesichts des angesprochenen hohen Investitionsbedarfs in unserem Fach steht jeder Praxisinhaber in einer hohen persönlichen Verantwortung mit immer schlechter kalkulierbarem Marktwert der Praxis in der Zukunft. Nicht zuletzt diese Aussichten veranlassen immer mehr Kolleginnen und Kollegen zunächst oder auch langfristig ein Anstellungsverhältnis in einer Praxis einzugehen und nicht Anteilseigner zu werden.

Wie schätzen Sie die Folgen dieser Entwicklung für die Radiologie beziehungsweise für die radiologische Versorgungsqualität für Patientinnen und Patienten ein?

Finanzinvestoren interessieren sich primär weniger für die radiologische Leistung als vielmehr für die zu erzielende Rendite. Dies führt durch Selektion zum Verschwinden geringer vergüteter Leistungen aus dem diagnostischen Spektrum und damit einer erheblichen Verschlechterung der allgemeinen Versorgungsqualität. Warnende Beispiele hierzu gibt es etwa in der bereits angesprochenen Zahnheilkunde und sind im stationären Bereich generell seit Längerem zu beobachten. Für die großen Medizinkonzerne steht das Gewinnen von Marktanteilen und weniger die radiologische Leistung im Vordergrund. Folgen hiervon sind eine marktbeherrschende Stellung einzelner sogenannter Portalpraxen mit allen Nachteilen monopolistischer Strukturen. Gefördert wird dies durch die Möglichkeit der Großkonzerne, aufgrund der dann verfügbaren Datenfülle auch im Bereich

der KI-gestützten Assistenzsysteme entscheidenden Einfluss zu gewinnen.

Welche Handlungsspielräume sehen Sie noch, beziehungsweise was kann die Radiologie dieser Entwicklung entgegensetzen?

Im Vordergrund muss eine patientenorientierte Versorgung stehen. Die hierzu erforderliche hohe diagnostische Qualität kann in der ambulanten Radiologie nur durch die inhabergeführte Praxis oder das ärztlich geleitete MVZ auf Dauer gewährleistet werden. Leider steht die Politik der aktuellen Entwicklung hin zu rein finanziell getriebenen Strukturen nicht ablehnend gegenüber. Übersehen wird dabei, dass jeder im Rahmen der Renditemaximierung an Finanzinvestoren ausgeschüttete Euro dem Gesundheitswesen als Ganzes und damit der Solidargemeinschaft fehlt.

Um abschließend einen Teil des Titels der Veranstaltung vom 25. September 2021 auf dem Deutschen Röntgenkongress aufzugreifen: Haben Ihrer Ansicht nach die bisherigen radiologischen Organisationsformen – insbesondere im ambulanten Bereich – noch eine Zukunft im Zeitalter der Finanzinvestoren?

Auch die Finanzinvestoren nutzen die Organisationsform des MVZ. Dennoch ist der häufig gehörte Satz „Ohne Investoren gibt es keine Zukunft in der Radiologie“ so sicher nicht richtig. Es wird vermehrter Anstrengungen zur Kooperation auch sektorübergreifend zwischen ambulantem und stationärem Bereich bedürfen. Der BDR als Berufsverband aller Radiologen in Niederlassung und Klinik und CAFRAD als Vertretung der radiologischen Chefärzte bieten gute Plattformen, diese Kooperationen zu fördern und inhabergeführte Leistungsanbieter zu erhalten.

Am 25. September 2021 befasste sich die Veranstaltung „Quo vadis Radiologie 2021 – Haben unsere bisherigen Organisationsformen eine Zukunft im Zeitalter der Finanzinvestoren – Eine Diskussionsrunde aus dem BDR und CAFRAD“ auf dem Deutschen Röntgenkongress mit dem Thema Finanzinvestoren und Folgen für die Radiologie. Informationen dazu erhalten Sie über www.drg.de.



▲ Die Zukunft der Radiologie spielt auch auf dem 103. Deutschen Röntgenkongress eine zentrale Rolle. Merken Sie sich am besten schon jetzt den Kongresszeitraum vom 27. März bis 26. Juni 2022 vor

Alle Angebote finden Sie im „BDR Vorteilsshop“ unter www.radiologenverband.de



mymuesli

mymuesli – Das ist Ihr Lieblingsmüsli, gemixt aus besten Bio-Zutaten und viel Liebe. Ob Bircher Müsli, Protein-Müsli oder Schoko-Müsli – bei 566 Milliarden Müslivariationen ist für alle etwas dabei. Natürlich kontrolliert biologisch und ohne Zusätze.

Saeco

Exquisiter Kaffee, ganz nach Ihrem Geschmack – mit Kaffeevollautomaten von Saeco - sichern Sie sich 15% Nachlass auf unser Angebotssortiment!



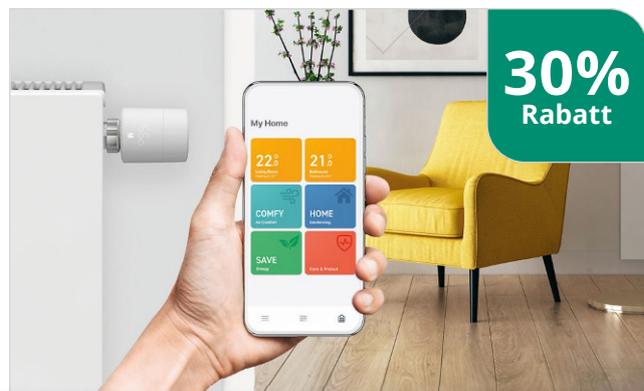
MÖVE

Made in Germany

MÖVE steht für exklusive Frottierwaren Made in Germany. Mit einem umfassenden, designorientierten Produktsortiment rund um die Themenwelten Bad & Bett sind wir heute eine internationale Lifestyle Marke im Frottiersegment.

tado°

tado° - das Smarte Thermostat - hilft Ihnen beim Energiesparen und erhöht gleichzeitig Ihren Wohnkomfort. Sie genießen jederzeit die perfekte Temperatur in jedem Raum. Außerdem unterstützt tado° Sie dabei, ein gesundes Raumklima zu schaffen.





Cyberisiken im Gesundheitswesen Funk CyberProfessional-Versicherung



Die IT hat sich auch im Gesundheitswesen zu einer zentralen „Unternehmensressource“ entwickelt. Deswegen können die Nichtverfügbarkeit von Daten oder auch Datenschutzverletzungen heutzutage zu gravierenden Konsequenzen für den Praxisbetrieb führen. Die Informationssicherheit bedarf eines hohen Schutzes; insbesondere für die Patientendaten. Cyber-Kriminelle finden höchstpersönliche, und damit insbesondere auch Gesundheitsdaten hoch spannend. Denn hiermit lässt sich viel Geld verdienen. Daher sind auch die nunmehr in der elektronischen Patientenakte enthaltenen Informationen besonders gut zu schützen.

Die Cyber-Versicherung für Ärzte

Die Funk CyberProfessional (FCP) kommt insbesondere für niedergelassene Ärzte, MVZ und andere Praxisformen in Betracht, welche die Informationssicherheit Ihrer Anwendungen und der aufkommenden (Patienten-)Daten sicherstellen müssen.

Eine Absicherung hierfür ist am Markt bereits länger erhältlich. Die marktüblichen Konzepte sehen in der Regel Cyber sowie Datenschutzverletzungen als schadenauslösendes Ereignis vor.

Die Funk CyberProfessional zeichnet sich demgegenüber dadurch aus, dass neben den o. g. Ursachen auch Fehlbedienungen sowie Sabotageakte durch Mitarbeitende als versichert gelten.

Wie kann sich eine Informationssicherheitsverletzung in der Praxis auswirken?

Die Auswirkungen eines Cyberangriffs auf den Betrieb einer Arztpraxis können sehr vielfältig sein. Die Nichtverfügbarkeit von Daten und IT-Anwendungen (z.B. durch die Verschlüsselung von Patienten- und geschäftlichen Daten) kann den Praxisbetrieb erheblich einschränken oder sogar ganz zum Erliegen bringen.

Kommt es zur Manipulation von OP-Plänen bzw. anderen relevanten Daten oder ist der Diebstahl von Patientendaten Folge einer Informationssicherheitsverletzung, so besteht für einen freiberuflich tätigen/niedergelassenen Arzt in der Regel dringend Handlungsbedarf.



Highlights der Funk CyberProfessional für Ärzte

- Präventive Kosten: häufig entstehen bei Datenvorfällen bereits Kosten bevor die Ursache dafür abschließend geklärt ist. Diese und ähnliche Kosten sind im Verdachtsfall erfasst, auch wenn sich im Nachhinein herausstellt, dass der Auslöser kein versichertes Ereignis war.
- Fehlbedienungen sowie Sabotage durch Mitarbeiter
- Automatische Mitversicherung von Ertragsausfallschäden (Ertragsausfälle als Folge teilweiser oder vollständiger Nichtverfügbarkeit des Computersystems)
- Es gelten Beweiserleichterungen bezüglich des Nachweises eines Versicherungsfalles vereinbart.
- Ein Selbstbehalt gilt nur partiell und nicht generell vereinbart

Cyber – Sicherheitstraining

Auf der Perseus-Cyberplattform erwartet Sie ein spannendes Video-Trainingsangebot. Absolvieren Sie dort nach Abschluss des Vertrages Ihren Datenschutz-Führerschein und profitieren Sie vom digitalen Werkzeugkasten sowie weiterführenden News und dem Cyber-Glossar.

Verhalten im Schadenfall

Ein spezialisiertes Dienstleisternetzwerk bietet eine Cyber-Hotline mit der 24/7/365 Bereitschaft an.

Interesse geweckt?

Profitieren auch Sie von den exklusiven Konditionen der CyberProfessional für Ärzte und fordern Sie bei den Spezialisten des Funk Ärzte Service ein unverbindliches Angebot an.

Kontakt

Funk Hospital-Versicherungsmakler GmbH
Funk Ärzte Service
Sabine Stock
fon +49 40 35914-504 | fax +49 40 3591473-504
s.stock@funk-gruppe.de

BDR-Vorstand

Präsident

Dr. Detlef Wujciak
August-Exter-Straße 4
81245 München
Tel.: 0345/6 14 01 10
wujciak@radiologenverband.de

1. stellvertretender Präsident

Prof. Dr. Bernd Hamm
Institut für Radiologie, Charité
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel.: 0 30/4 50 52 70 31
b.hamm@radiologenverband.de

2. stellvertretender Präsident

Dr. Klaus Hamm
Markersdorfer Straße 124
09122 Chemnitz
Tel.: 03 71/22 01 82
k.hamm@radiologenverband.de

Schriftführer

Sönke Schmidt
MVZ Radiologie
Prüner Gang 16–20
24103 Kiel
Tel.: 0431-97447-0
lv.slh@radiologenverband.de

Kassenführer

Dr. Andreas Bollkämper
Schloßgarten 5
22041 Hamburg
Tel.: 0 40/30 06 06 0
lv.hh@radiologenverband.de

Vorstandsmitglied

Prof. Dr. Hermann Helmberger
Klinikum Dritter Orden
Zentrum für Radiologie
und Nuklearmedizin
Menzinger Straße 44
80638 München
Tel.: 089 1795-2901
helmberger@radiologenverband.de

Vorstandsmitglied

Dr. med. Wolfram Schaeben
Radiologisches Institut
Emil-Schüller-Str. 33
56068 Koblenz
Telefon: 02611-3000-0
lv.rpf@radiologenverband.de

Vorstandsmitglied

Dr. med. Dipl.-Phys. Julian Köpke
Rad. Gemeinschaftspraxis
Styrumstraße 10
76646 Bruchsal
Telefon: 07251 9325445
lv.bw@radiologenverband.de

BDR-Vertretungen

Geschäftsführung

Rechtsanwalt Markus Henkel
Dipl.-pol. Sabine Lingelbach

Geschäftsstelle München

August-Exter-Straße 4
81245 München
Tel.: 0 89/89 62 36 10
Fax: 0 89/89 62 36 12
bdr-muc@radiologenverband.de
www.radiologenverband.de

Geschäftsstelle Berlin

Redaktion/ Pressestelle
Robert-Koch-Platz 9, 1. OG
10115 Berlin
Tel.: 030/28 04 56 10
Fax: 030/28 04 56 12
presse@radiologenverband.de

Länderausschuss

Thüringen

Dr. Michael Herzau
Zeitzer Straße 20
07743 Jena
Tel.: 0 36 41/35 80 00
Fax: 0 36 41/35 80 22
lv.th@radiologenverband.de

QRR-Geschäftsstelle

August-Exter-Straße 4
81245 München
Tel.: 0 89/89 62 36 10
Fax: 0 89/89 62 36 12

BDR-Landesverbände

Baden-Württemberg

Dr. med. Dipl.-Phys. Julian Köpke
Radiologische Gemeinschaftspraxis
Styrumstraße 10, 76646 Bruchsal
Tel.: 07251 9325445
Fax: 07251 9325454
lv.bw@radiologenverband.de

Bayern

Dr. Rudolf Conrad
Diagnosticum Ingolstadt
Levelingstr. 21
85049 Ingolstadt
Tel.: 0841- 490 39 250
Fax: 0841- 490 39320
lv.bay@radiologenverband.de

Berlin

Dr. Elke Scheying
Diagnostikum Berlin
Bergmannstr. 5–7
10961 Berlin
Tel.: 030/66666-0
Fax: 030/666 66 422
lv.ber@radiologenverband.de

Brandenburg

Dr. med. Thomas Felix Beyer
Gemeinschaftspraxis
Am Amtsgarten 3
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 03375 -2422 0
Fax: 03375 - 24223 0
lv.bra@radiologenverband.de

Bremen/Bremerhaven

Dr. Stefan Neumann
Schwachhauser Heerstraße 54
28209 Bremen
Tel.: 04 21/84 13 13 0
Fax: 04 21/84 13 13 84
lv.hbr@radiologenverband.de

Hamburg

Dr. Andreas Bollkämper
Schloßgarten 5
22041 Hamburg
Tel.: 0 40/30 06 06 0
Fax: 0 40/30 06 06 50
lv.hh@radiologenverband.de

Hessen

Dr. Norbert Schmidt
Gerloser Weg 20
36039 Fulda
Tel.: 06 61/9 02 95 40
Fax: 06 61/9 02 95 24
lv.hes@radiologenverband.de

Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Klaus-H. Schweim
Marienstraße 2–4
18439 Stralsund
Tel.: 0 38 31/35 32 00
Fax: 0 38 31/25 82 70
lv.m-p@radiologenverband.de

Niedersachsen

Dr. Florian Elgeti
Am Marstall 14
30159 Hannover
Tel.: 0511/ 12193-120
Fax: 0511/ 12193-188
lv.nds@radiologenverband.de

Nordrhein

PD Dr. med. Alexander Stork
Röntgeninstitut Düsseldorf
Kaiserswerther Str. 89
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211/49669 1000
Fax: 0211/49669 1009
lv.no@radiologenverband.de

Rheinland-Pfalz

Dr. Wolfram Schaeben
Emil-Schüller-Straße 33
56068 Koblenz
Tel.: 0261/13 000 0
Fax: 0261/13 000 15
lv.rpf@radiologenverband.de

Saarland

Dr. med. Christoph Buntru
Xcare Gruppe Radiologie,
Nuklearmedizin u. Strahlentherapie
Kaiser-Friedrich-Ring 2–4
66740 Saarlouis
Telefon: 06831/50932 100
Fax: 06831/50932111
lv.sal@radiologenverband.de

Sachsen

Dr. Klaus Hamm
Radiologische Gemeinschaftspraxis
Chemnitz
Markersdorfer Straße 124
09122 Chemnitz
Tel.: 0371 220182
Fax: 0371 2780420
lv.sachsen@radiologenverband.de

Sachsen-Anhalt

Dipl.-Med. Regina Aisch
Praxis für radiologische Diagnostik
im Pawlow Ärztehaus
Schönebecker Straße 68 a
39104 Magdeburg
Tel.: 0171-4157459
lv.sah@radiologenverband.de

Schleswig-Holstein

Sönke Schmidt
MVZ Prüner Gang
Prüner Gang 16–20
24103 Kiel
Tel.: 0431-97447-0
Fax: 0431-97447-115
lv.slh@radiologenverband.de

Thüringen

Dr. Michael Herzau
Zeitzer Straße 20
07743 Jena
Tel.: 0 36 41/35 80 00
Fax: 0 36 41/35 80 22
lv.th@radiologenverband.de

Westfalen-Lippe

Prof. Dr. Detlev Uhlenbrock
Wilhelm-Schmidt-Straße 4
44263 Dortmund
Tel.: 02 31/9 43 36
Fax: 02 31/9 43 37 90
lv.wl@radiologenverband.de

Akademie für Fort- und Weiterbildung in der Radiologie

Vorsitzende des Direktoriums: Prof. Dr. M. Uder, Erlangen, Vorsitzender in Zusammenarbeit mit Dr. Detlef Wujciak, Halle/Saale, Stellvertretender Vorsitzender

Anschrift: Ernst-Reuter-Platz 10, 10587 Berlin,
Tel.: 0 30/91 60 70 15, Fax: 0 30/91 60 70 22,
E-Mail: office@drg.de, Internet: www.drgakademie.de